

Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert sprach bei der Georg-Kraus-Stiftung im Hotel Mercure

## „Dem Elend nicht tatenlos zusehen“

Hagen. (BR) „Die Globalisierung ist nicht nur eine ökonomische, sondern vor allem eine menschliche Herausforderung. Wir dürfen dem internationalen Elend nicht tatenlos zuschauen.“

Das hat er auch nicht getan, Hans-Georg Kraus, Gründer der Georg-Kraus-Stiftung, die sich vorwiegend um Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt und um generationenübergreifendes Wohnen bemüht. 1996 rief der Gründer des Reiseveranstalters Wikinger-Reisen die Stiftung ins Leben. Eine Reaktion auf die bei den Fahrten in die entlegendsten Gegenden Mittel- und Südamerikas, Afrikas oder Asiens erlebte Not der Bevölkerung.

Hilfe zur Selbsthilfe wurde nicht nur ein Schlagwort, sondern über die Jahre Schritt um Schritt in die Wirklichkeit umgesetzt. Beim Stiftungstag wurden jetzt 28 aktuelle Projekte mit dem Schwerpunkt schulische und berufliche Bildung in 17 Ländern vorgestellt.



Bundestagespräsident Dr. Norbert Lammert sprach am Freitag im Hotel Mercure über die enorme Bedeutung von Stiftungen wie die Kraus-Stiftung. (WR-Bild: Dietmar Wäsche)

Die Maßnahmen reichen von Unterricht für Kinder in Myanmar bis zum Brunnenbau im brasilianischen Mato Grosso, der den Indianern das Überleben und damit die Erhaltung der für das Weltklima unentbehrlichen Regewälder sichert. Unterstützt werden in den Ländern der Dritten Welt unter anderem der Bau von

Schulen und Werkstätten, die Unterhaltung von Waisenhäusern, die Bezahlung von Lehr- und Pflegepersonal.

Die Familie Kraus, die 20 Prozent ihrer Gesellschafter-Anteile an Wikinger-Reisen auf die Stiftung übertragen hat und damit wesentlich die Projekte finanziert, bemüht sich im Rahmen der Stiftungs-

arbeit noch um eine zweite Aufgabe, um „Innovative Wohnformen im Alter“. Zur Zeit betreut der unterstützte Arbeitskreis „Wohnen im Alter“ 15 über die Bundesrepublik verteilte Wohnprojektinitiativen. Zwei im Bau begleitete Anlagen werden bereits bewohnt. Weitere stehen vor der Vollendung. Es handelt sich vor allem um Anlagen mit generationenübergreifenden Angeboten.

Wie wichtig das private Engagement auch in einer eigentlich reichen und durch Sozialsysteme abgesicherten Gesellschaft ist, verdeutlichte Bundestagespräsident Dr. Norbert Lammert, der in seinem Vortrag die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements in all seinen unterschiedlichen Formen hervorhob. Schon im frühen Mittelalter habe es Stiftungen zu meist mit kirchlicher Anbindung gegeben, Anfang des vergangenen Jahrhunderts habe ihre Zahl in Deutschland weit über 100000 gelegen. Dann sei durch die Nationalsozialisten

das private Engagement zerstört worden.

Erst allmählich sei die Bürgerverantwortung in der Bundesrepublik neu entstanden und in den letzten Jahren enorm angewachsen. Dazu hätten erhebliche steuerliche Anreize beigetragen, die seit Jahresbeginn bei Stiftungsgründungen die steuerliche Absetzung von Beträgen bis zu 1 Million Euro und Spenden bis zu 20 Prozent des Einkommens ermöglichen.

Zur Zeit gibt es in Deutschland 14 400 gemeinnützige Stiftungen, die sich sozialen, kulturellen und anderen Zwecken widmen.

Sie verfügen über ein Grundkapital von etwa 40 Milliarden Euro.

Bei weitem noch nicht ausreichend, wie Lammert und auch Kraus betonten, der für die Projekte der Stiftung um „Zustiftungen“ und Spenden bittet: „Georg-Kraus-Stiftung“, Dresdner Bank, Kontonr. 923688000, Bankleitzahl 45080060.

Weitere Informationen: [www.georg-kraus-stiftung.de](http://www.georg-kraus-stiftung.de)

5 900 Quadratmeter Areal an der Droste-Hülshoff-Straße soll bebaut werden - Eigenanteil 170 000 €